

Mike Lanner & Moriz Piffel von den „Gebrüder Stich“ – vergangenen Winter eröffneten sie auf der Mariahilfer Straße einen Salon für maßgeschneiderte Jeans.

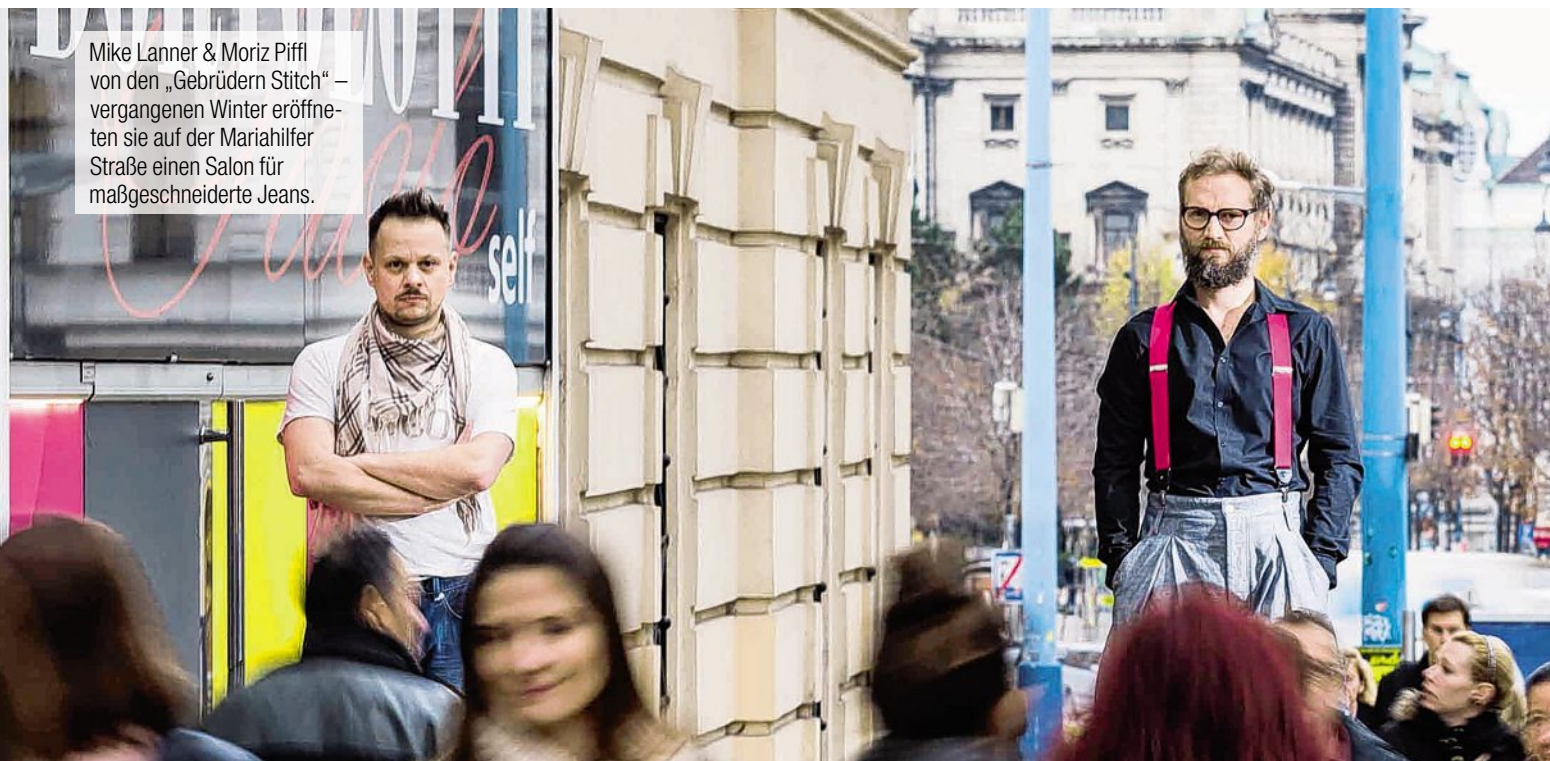


Foto: Gebrüder Stich

# Mode von Machern

von Therese Aigner

Österreich hat als Ausgangspunkt für eine Karriere in der Modebranche zu Unrecht einen schlechten Ruf. Vor allem in spannenden Nischen floriert das Geschäft.

Von der improvisierten Hinterhof-Werkstatt zum eigenen Hosen-, pardon „Arschsalon“, auf Wiens größte Einkaufsmeile – gerade einmal fünf Jahre haben die Quereinsteiger, Mike Lanner & Moriz Piffel, von den „Gebrüder Stich“ für dieses Bravourstück gebraucht. Als die zwei Marketing-Spezialisten anno 2009 beschlossen, ihre gut bezahlten Jobs hinzuschmeißen und stattdessen mit Nadel und Faden zu experimentieren, war dieser rasante Erfolg noch alles andere als gewiss. Die beiden zogen ihr Ding trotzdem durch und reisten für ihre kühne Vision, in Wien eine „Maßjeans-Manufaktur“ aufzubauen,

sechs Monate lang quer durch die Welt, um sich „alles anzueignen, was es für eine perfekte Denim braucht.“ Der Rest ist quasi Geschichte und die unkonventionelle

Idee wunderbar aufgegangen. Mittlerweile ist das Label nicht nur bei Jeans-Aficionados Kult. Zugegeben, ein bisschen auch wegen der Nahtbrüderschen-Expertise in ge-

witztem Marketing, aber die Rechnung stimmt.

## Mode mit Herz

Auch Sonja Völker, kreativer Kopf hinter dem Kindermodellabel „Herzlein Wien“, hatte ursprünglich einen anderen Brotberuf. Die ausgebildete Lehrerin, die sich das Nähen selbst beigebracht hat, schnei-

## OFFENE WERKSTATT FÜR TEXTIL, MODE & DESIGN

Ideale Anlaufstelle für erste Versuche als Modemacher: Der Schnittbogen. Eine offene Atelierwerkstatt, die 2012 von Michaela Hudecová Königshofer gegründet wurde. Egal ob Hobby-Schneider oder ambitionierte Jungdesigner, hier bekommen Interessierte eine ausgereifte Infrastruktur an Geräten und Maschinen geboten, die für die Herstellung von Bekleidung notwendig sind. Je nach Bedarf kann man sich hier stundenweise, mit oder ohne Betreuung, einmieten oder aber sogar Prototypen und Musterkollektionen fertigen lassen. Details: [www.schnittbogen.at](http://www.schnittbogen.at)



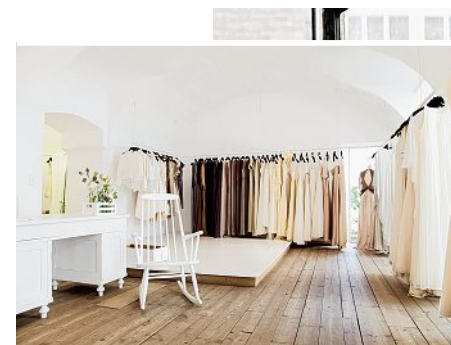
Foto: Schnittbogen



Foto: ERNST KAINERSTORFER



Michel Mayers Faible für hochwertige Materialien hat sich ausgezahlt. Ihre „Cashmere Collection“ ist ein Bestseller.



Annette Prechtl und Sandra Thaler von Elfenkleid betreiben neben ihrem Atelier in Wien-Wieden auch einen Shop in München.



Foto: Victoria Schaffer

derte anfangs aus Liebe zu bunten Stoffen nur für ihren eigenen Nachwuchs. Angespornt durch viele positive Rückmeldungen wagte die Burgenländerin 2005 schließlich den Schritt in die Selbstständigkeit. Heute besteht ihr kleines Imperium aus vier Geschäften, von denen zwei klassische Modeboutiquen (im ersten und achten Bezirk), ein Näh-Café (im Sechsten) und eine Papeterie (im Siebten), wo Völker Papier- und Lederwaren, Verpackungen, Grußkarten und Geschenkartikel im Herzlein-Stil verkauft.

## Sich trauen

Dass es vor allem Beharrlichkeit und auch eine Portion Selbstbewusstsein braucht, um als Designer in Österreich zu reüssieren, zeigt der Werdgang des Labels „Elfenkleid“. Sandra Thaler und An-

nette Prechtl gewannen, direkt nach Abschluss ihrer Ausbildung an der Herbststraße, mit ihrer ersten Kollektion „Tirol“ im Jahr 2001 den Pierre Lang Fashion Award. 2003 eröffneten sie ein Atelier in der Margaretenstraße. Allein der große Durchbruch wollte sich trotz dieses vielversprechenden Auftakts nicht einstellen. Erst als die beiden 2009 beschlossen, sich neben ihrer Ready-to-Wear-Linie auf eine moderne Neuinterpretation von Braut- und Abendmode zu konzentrieren, fing die Sache an, richtig zu laufen. Inzwischen gibt es neben dem Shop in Wien auch einen in München. Weitere Expansion nicht ausgeschlossen.

## Materialschlacht

Bei „Michel Mayer“ sind es bereits unglaubliche 20 Jahre,

die seit der Gründung ihres Labels vergangen sind. Als sie 2001 ihr Atelier in der Singerstraße eröffnete, wo auch heute noch der größte Teil ihrer Couture-Kollektion entsteht, haftete ihr immer noch der Titel „Jungdesignerin“ an. Typisch für die Wahrnehmung von Modemachern in Österreich. Heute kann sie freilich darüber schmunzeln.

Und mit ihrer höchst erfolgreichen „Michel Mayer Cashmere Collection“, die sie seit 2006 regelmäßig herausbringt, hat sie sich auch eine solide finanzielle Basis geschaffen, die Experimente in anderen Bereichen erleichtert.

Sonja Völker von Herzlein Wien mag keinen Stillstand. Als nächstes Projekt hat sie schon „Das Herzlein Appartement“ im Visier.



Foto: Herzlein Wien